FLORA.

65. Jahrgang.

No. 12. Regensburg, 21. April 1882.

Inhalt. P. Gabriel Strobl: Flora der Nebroden. (Fortsetzung.) — Literatur. — Anzeigen.

Flora der Nebroden.

Von

Prof. P. Gabriel Strobl.

(Conf. Flora 1881 p. 566.)

II Subclasse. *Gamopetalae.*

VI. (XI.) Ordnung. **Plumbagines.**

XLI. Familie. Plantagineae Vent.

Plantago asiatica L. sp. pl. 163, Kerner Vegetat. Ung., *major* Guss. Prodr., Syn. et Herb!, Bert. Fl. It. part. (denn auch der ächte findet sich auf der Halbinsel!), *major* v. *intermedia* Cesati etc Comp., *intermedia* Gib. Gr. God. p., Willk. Lge. p., Rchb. 86. I., (aber die Aehren zu dichtblüthig, Blätter zu grob gezähnt, scheint also doch verschieden, und = *major* v. *intermedia* Dcs. Prodr.), *major* v. *asiatica* DC. Dcs. *Pl. major* hat dicke, fast kahle, ganzrandige oder leicht buchtig gezähnte Blätter, eine meist lange, dichtblüthige, an der Spitze verschmälerte Aehre mit stumpfen, eiförmigen Kronzipfeln, bei der Sic. Pflanze hingegen

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03642-0179-6

sind die Blätter dünn, flaumhaarig, stumpf gezähnt, besonders gegen die Basis hin, der Blattstiel kurz, an der Basis verbreitert, die Aehre schlank, armblüthig, die unteren Blüthen etwas entfernt, die Kronzipfel lanzettlich, spitz, die Stengel kantig, gefurcht; sie stimmt also ganz mit Linné's Diagnose.

An feuchten Weg-, Graben- und Flussrändern, in bewässerten Gärten, sowie an wüsten Stellen vom Meere bis 1000 m. sehr häufig: Um Dula, Castelbuono, Polizzi, S. Guglielmo etc!; doch wäre es möglich, dass die bloss notirten Bewohner der wüsten Plätze und Wegränder zu *major* L. gehören; sie sind jedenfalls selten. Mai, Aug. ♃

Aus der Verwandtschaft der *lanceolata L.* finden sich in Sizilien folgende: *Pl. mediterranea* Kerner Veg., *lanceolata* v. *α.* Guss. Syn. et Herb!, *lanc.* v. *β. altissima* Cesati etc. Comp., non L., Jcq., Koch etc., wohl aber Dcs. Prodr., *lanc.* v. *β. maritima* Gr. God. sec. Kern. Diese Art wird von Guss. als v. *α. altissima* L.? aufgeführt, stimmt aber nicht damit, denn *altiss.* hat alle 4 Kelchzipfel am Kiele bewimpert, bei diesen aber sind die 2 verwachsenen Kelchzipfel ganz kahl oder nur mit wenigen Härchen an der Spitze besetzt, die Stengel haben kaum mehr Furchen, als *lanceol.*, und die Blätter sind oval bis länglich, flaumhaarig rauh, an der Basis wergartig zottig, nicht linear-lanzettlich, kahl; bei beiden jedoch sehr gross, die von *medit.* hatten bei 23 cm. Länge meist die Breite von 34—42 mm., die von *altiss.* (aus Krain) bei 39—48 cm. Länge nur eine Breite von 18—34 mm.), Schaft beider über fusshoch; *altiss.* fehlt in Sizilien vollständig, *medit.* findet sich bei *Syracus* (Reyer!) und Catania (Herb. Guss!) nahe dem Meere in Sümpfen und Flüssen. *Pl. lanceolata* L. Guss. Syn. et Herb!, Rchb. D. Fl. 79. I. u. III., Willk. Lge., Cesati, Dcs., Gr. G. partim. findet sich in der var. *vulgaris* häufig in der Tiefregion, ferner als var. *β. pumila* Koch. Taschb. mit stärker wollhaarigem Wurzelhalse, Blätter sonst ziemlich kahl, höchstens 45 mm. lang, lanzettlich, Aehre verkürzt. Diese Form ist weitaus die gemeinste in Sizilien, vorzgl. in der Tiefregion; ganz identisch mit deutschen Exemplaren; var. c. *lanuginosa* Guss. Syn., Koch. Syn. — Blätter lanzettlich, zottig haarig, Schaft aufrecht, Aehre verkürzt; häufig in der tieferen Bergregion. v. *δ. sericea* Guss. Prodr. Syn. et * Herb!, capitata Presl et Jan., *Pl. victorialis* Presl Fl. Sic., non Poir. (dieser fehlt in Sizilien); der älteste Name ist *villosa* Port.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03642-0180-7

sec. Kerner, Originalstandort Dalmatien. Blätter linearlanzettlich, seidig zottig, Schäfte aufsteigend, Aehre ziemlich kugelig; ich fand jedoch auch an demselben Standorte Exemplare mit breiten, lanzettlichen Blättern und verlängerten Aehren, es reduciren sich somit die konstanten Differenzen auf die seidigzottige Behaarung, die wohl Resultat der trockenen, hoch gelegenen Bergweiden ist. Kerner hält sie für specifisch verschieden.

An wüsten Orten, Weg- und Feldrändern, sowie auf Weiden und Bergabhängen, vom Meere bis 1500 m. sehr gemein. var. a. besonders um Cefalù, Finale, Castelbuono! var. b. sehr gemein um Castelbuono, Barraca etc. bis 700 m.; zu ihr u. a. gehört *Pl. ambigua* Guss. Prodr. und *contorta* Guss. Prodr., eine Form mit zuletzt an der Spitze spiralig gedrehtem Schafte und kahlen Blättern. var. c. am häufigsten von 700 bis 1100 m. z. B. ob Polizzi (Guss. Syn.), zwischen Polizzi und Petralia (Mina Cat.), um Passoscuro ob Castelbuono; var. d. sehr häufig von 1200 bis 1500 m.: Ob Castelbuono!, um Cacacidebbi!, von Ferro zum Passo della Botte (!Mina!), Pomieri, Cuprania (Mina!), Monte Scalone (Cat. Mina), Cozzo del Salvatore, Ferro, Piano della Foglia (Herb. Guss!). April—Juni 4.

Pl. Lagopus L. Presl Fl. Sic., Guss. Syn. et Herb!, Bert. Fl. It., Cesati etc Comp., Rchb. D. Fl. 82 IV, V, Gr. God., Willk. Lge. Variirt ebenfalls ziemlich stark: Die gewöhnliche Form ist klein, Blätter ziemlich schmal lanzettlich = var *α*. Guss. Guss. Syn. et Herb!, v. *β. minor* Presl Fl. Sic., *Pl. arvensis* Presl del. prag., Fl. Sic. Prodr., *Pl. eriostachya* Ten., Guss. Prodr.; var. *β*. Guss. Syn. hat breiter lanzettliche, sparsamer wollhaarige Blätter und zylindrische Aehre. var. c. *crinita* Ten. Syll. Guss. Syn. et * Herb.! besitzt lange, bleibende Griffel.

Auf Feldern, Weiden, wüsten Orten und steinigen, sonnigen Abhängen vom Meere bis 900 m. var *α*. sehr gemein, z. B. zwischen Cerda und Cefalù, um Cefalù, Finale, Dula, Castelbuono, Passoscuro, Geraci, Gangi etc.; var. c. bei Roccella (Guss. Syn. et Herb!) März, Mai ⊙.

Pl. Bellardi All. 1785, Vhl., Presl Fl. Sic., Guss. Prodr., Syn. et Herb!, Bert. Fl. It., Cesati etc. Comp., Rchb. D. Fl. 82. I, II, III, Gr. God., Willk. Lge., *pilosa* Pourr. 1788, Desne.

Auf Feldern, Wegrändern und trockenen Hügeln vom Meere

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03642-0181-3

bis 900 m.: Zwischen Cefalù und Finale häufig!, ob Castelbuono ai Monticelli gemein, hinter dem Pizzo Castellana (Herb. Mina!). März, Mai ☉.

Pl. humilis Jan. Guss. * Prodr. Add., * Syn. et * Herb!, * Heldreich Cat., *maritima* Bert. Fl. It. part., non L., *subulata* β. *capitellata* DC. Dcsne, non L. Blätter linear, schmal, flach, spitz, weder steif, noch stechend, nervenlos, an der Basis haarig, am Rande gewimpert, Schaft aufsteigend, kurz, rauhhaarig, Aehre rundlich, etwas zottig, Bracteen eiförmig, sehr stumpf, fast so lang, als der Kelch. Im Herb. Guss. ist nur ein einziges, kleines Exemplar, das mir, — allerdings ohne Vergleichung — von einer schmalblättrigen *montana* Lam. — die am südl. Apennin noch vorkommt, nicht verschieden schien.

Auf höheren Bergorten: In den Nebroden von Jan entdeckt (Guss. Syn. Herb!, Bert.); fehlt im übrigen Sizilien. Juni, Juli ♃.

Pl. subulata L. Presl Fl. Sic., Guss. * Prodr., * Syn. et * Herb!, * Bert. Fl. It., * Heldr. Cat., Cesati etc. Comp., Rchb. F. 81. V, Willk. Lge. Kerner!, Dcsne part., *pungens* Lap., *sub.* v. *insularis* Gr. G.? Ausserordentlich dicht rasig, weithin reichende Polster bildend, Wurzel holzig, oben dicht mit Blattresten überdeckt, Blätter kurz, linear, auf der Oberseite gefurcht, gegen die Spitze dreikantig, starr, stechend, bald kahl, bald am Rande scharf sägewimperig, bald auf der ganzen Oberfläche rauhborstig, Wolle an dem Wurzelhalse fehlt, Schaft flaumig, gewöhnlich 1—2 mal so lang, als die Blätter, Aehre kurz zylindrisch, Bracteen spitz.

Auf sehr dürren, sonnigen, kalkigen Bergabhängen der Nebroden ob Polizzi gegen die Favare di Petralia zwischen 1100 und 1200 m. an einigen Stellen sehr gemein!, am Cozzo del Predicatore (Herb. Guss!, im Herb. Palermo's als *humilis*!), Cozzo dei Pini (Herb. Guss!), Madonie (Tineo im H. Guss. Nachtrag als *humilis*); ich selbst versendete ihn theilweise als *humilis*?; Zuerst von Jan entdeckt, auch noch bei Palermo, am *M. Scuderi* — in Spanien, Frankreich etc.! Mai, Juni ♄ Kalk.

Pl. serraria L. Presl Fl. Sic., Guss. Prodr., Syn. et Herb!, Bert. Fl. It., Cesati etc Comp., Rchb. 79 IV., Willk. Lge.

Auf Wegen, wüsten Stellen, Feldrändern, steinigen Hügeln und Weiden der Tiefregion bis 700 m. sehr häufig. Am Burg-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03642-0182-9

felsen etc. um Cefalù überall gemein!, nach Finale, am S. Angelo, um Castelbuono, von S. Guglielmo gegen Passoscuro (!, Mina!). April, Mai ♃.

Die sizil. „Arten" aus der Verwandtschaft des *Coronopus* L. unterscheiden sich nach Gussone und eigenen Beobachtungen folgendermassen: *Pl. Cupani* Gss. Perenn, Blätter rauhhaarig, tief 1—2fach fiederspaltig, Fieder sichelförmig, schmal, Schaft 2—3 mal länger, als die Blätter, 4—5 mal länger, als die Aehre, diese schlank, kurz zilindrisch, Bracteen stumpflich, doppelt so kurz, als der Kelch.

Bewohnerin der Hochweiden.

commutata Gss. Einjährig, Schaft kaum länger, als die linearen, ganzrandigen bis fiederspaltigen Blättern, Aehren fast von Schaftlänge, Bracteen spitz, kürzer als der Kelch.

Pflanzen des sandigen Meerstrandes und der Meerraine.

Coronopus L. Zweijährig oder perenn, Blätter linear spatelförmig, eingeschnitten gezähnt bis fiederspaltig, Zipfel linear, Aehren und Blätter kürzer, als der Schaft, Bracteen zugespitzt, von Kelchlänge, etwas sparrig.

Wohnort der vorigen.

macrorrhiza Poir. ♄, Wurzel holzig, sehr dick, Blätter spatelig, fleischig, kahl, eingeschnitten gezähnt, Zähne stachelspitzig, Bracteen sparrig, zugespitzt begrannt, länger, als der Kelch, Kapsel nicht 3-samig, wie bei den vorigen, sondern durch Abortus 2-samig.

Steinige Meerufer, selten Dünensand.

ceratophylla Link. ⊙, 2-jr, Wurzel schlank, lang, Blätter fleischig, rauhhaarig, gezähnt fiederspaltig, Zähne stachelspitzig, Kapsel, Wohnort und Bracteen der vorigen.

C. Cupani, der zierlichste aller *Plantagineen* und bei der Kultur im bot. Garten zu Palermo Guss. und Innsbruck Kerner unverändert geblieben, ist sowohl durch Dauer, als auch durch Standort, Habitus etc. von allen übrigen weit verschieden, so dass eine Identifizirung nur aus dem blossen Herbarstudium erklärbar ist.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03642-0183-5

Bei *Commut.* und *Coron.* ist ihre Zusammengehörigkeit wahrscheinlich, doch sind bei den einjährigen Ex. fast immer die Blätter und Bracteen kürzer, erstere nur spärlich fiederspaltig bis ganzrandig und fadenförmig (*Cor.* v. *integrata* Gr. God., Willk. Lge., v. *simplex* Dcsne.), die Bracteen nur spitz, die Aehren verhältnissmässig dicker, viel länger. Die 2 letzten endlich unterscheiden sich sowohl durch die Zahl der Samen, als auch durch die langen, zugespitzten, sparrigen Bracteen, fleischigen Blätter sowie habituell zu auffallend von den vorigen, als dass sie mit ihnen vereinigt werden könnten; auch unter sich zeigen sie bedeutende Unterschiede; erstere mit dickholziger, erstere mit schlanker, 1—2jährigen Wurzel, erstere kahl, letztere rauhhaarig mit viel stärker entwickelten Stachelzähnen; doch fehlt es nicht an Uebergängen, so dass sie wohl besser vereinigt werden.

Pl. Cupani Guss. * Prodr., * Syn. et * Herb!, *Coronopus* * Bert. Fl. It. part., Cesati etc Comp. part., non L, *Cor. γ. Cupani* * Dcsne.; var. *β. heterophylla* Guss. Syn. Add. Blätter theilweise ganzrandig, lineal.

Auf sonnigen Bergweiden und Bergabhängen der Nebroden (und anderer Gebirge Siziliens) von 800 bis 1600 m. sehr gemein, tiefer jedoch nicht angetroffen: a sette Cupuni (Guss. Syn. Add. et Herb!), bei Geraci, Petralia sottana, Cacacidebbi, im Piano della Battagliedda, ai Russelli (der tiefste Standort), Herb. Mina!), ob S. Guglielmo, von Gonato nach Ferro, um Geraci äusserst gemein, ob der Acqua del Faggio in der Region vallata Madonie, im Piano della Battaglia s. gemein!; Juni, Juli ♃. v. *β.* nur ob Mistretta, s. selten.

Pl. Coronopus L. Guss. Suppl., Syn. et Herb!, Bert. Fl. It. part., Cesati etc. part., Gr. God., Willk. Lge. p., Rchb. D. Fl. 79 V—VIII, *neglecta* Guss. Prodr. v. *β. commutata* Guss. Suppl., Syn. et Herb!, *Coronopus* Aut.

Beide Varietäten sehr häufig längs des sandigen Meerstrandes von Buonfornello bis Finale, auch auf Rainen und Wegrändern entfernter vom Meere, z. B. am Fiume grande, um Cefalù, Finale, var. *β.* sogar noch ob Castelbuono! April, Mai, ⊙—♃.

Pl. macrorrhiza Poir. Guss. Prodr., Syn. et Herb!, Willk. Lge., *Cor. β. macrorrhiza* Cesati etc Comp., *crithmoides* Dsf. Fl.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03642-0184-0

Atl.! (aber rauhhaarig!). var. *β. ceratophylla* (Lk.), *Pl. cerat.* Lk. Guss. Suppl., Syn. et Herb.!, *Coronopus* v. *maritima* Gr. God.?, *macrorrhiza β. humilis* Guss. Prodr.

Auf felsigen oder sandigen, steinigen Meerufern. Die Hauptform war bisher nur aus *S. croce* durch Boccone bekannt, ich fand sie s. hfg. auf felsigen Meerufern von Cefalù gegen das Kirchlein S. Lucia, seltener am Wege nach Finale auf Sandsteinfelsen. var. *β.* ist in Sizilien stärker verbreitet; ich fand sie häufig um Palermo, aber auch im Gebiete am sandigen Meerstrande beim Ausflusse des Fiume grande. April, Mai, ☉—ħ.

Pl. Psyllium L. Guss. Prodr., Syn. et Herb., Bert. Fl. It., Cesati etc Comp., Rchb. D. Fl. 74. VI., Gr. G., Willk. Lge.; *sicula* Presl del. prag. und Fl. Sic. ist eine Form mit einfachem aufrechtem Stengel und in der Mitte gezähnten Blättern. *Pl. Cynops Ucria* gehört jedenfalls hieher, da der ächte in ganz Sizilien fehlt.

Am Meerstrande, an Feld- und Wegrändern, in Gärten und auf trockenen Hügeln vom Meere bis 650 m. sehr häufig: Vom Fiume grande nach Cefalù, am Burgfelsen und M. Elia ob Cefalù sehr gemein, um Finale, Isnello, Castelbuono, Dula (!,Mina!), alla Serra delli Daini (*Ucria H. Pan. Cynops* L.). März, Mai ☉.

XLII. Familie. Plumbagineae Vent.

Armeria nebrodensis (Guss. * Syn. et * Herb.!), *alpina* Guss. * Prodr., non W., *gracilis* Ten. v. *nebrodensis* Bss. Cesati etc Comp., *humilis* * Presl Fl. Sic., non Lk., *Statice vulgaris* * Bert. Fl. It., non (W.), *Arm. sicula* Hldr. Cat.? Von *alpina* verschieden durch doppelt so kleine Blüthenköpfe, kurze Blüthenstiele, doppelt so schmale, steife, innere und kurze, breitere äussere Blätter, fast nochmal so lange und schmälere, nicht kahle, sondern fein gewimperte Kelchzähne; von *gracilis* Ten. = *majellensis* Bss. verschieden durch spitze, schmale einnervige innere Blätter und kurzen Schaft; von *elongata* Hff., Kch. = *Arm. vulg.* W. durch kahle, verschieden gestaltige Blätter, die nicht haarspitzigen, sondern nur spitzen, äussersten Hüllblättchen, die kürzeren (4—5 mal kürzeren, als die Kelchröhre) Blüthenstielchen und längere Kelchzähne. Ihr äusserst ähnlich ist *St. Pantoscekii mihi* die ich als *Stat. vulgaris* aus dem montenegrinischen Gebiete von Pantoscek erhielt, und in der

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03642-0185-6

Blattform, Länge der Blüthenstielchen und Kelchzähne, sowie deren Bewimperung fast vollständig übereinstimmt; sie unterscheidet sich aber durch sehr verlängerten Schaft, und noch bedeutend kleinere Blüthenköpfchen.

Auf sonnigen Bergen der Nebroden zwischen 1300 und 1800 m. sehr gemein, besonders auf kleinen, waldumschlossenen Hochebenen: Ueber Petralia, am Cozzo del Predicatore (Guss.), Colma grande, Ferro, Serra del Soglio (Parlatore), Cozzo di Suvareddi, San Tieri (Herb. Guss!), Valle Juntera und Cacacidebbi (!, Mina!), Monte Scalone, Piano della Battaglia (Mina Cat.), Piano grande und Prato am Scalone, Salto della Botte!, Juni, Juli 4. Fehlt im übrigen Sizilien.

Arm. Gussonei Boiss., Cesati etc Comp., *plantaginea* Guss. Prodr., von W., *Statice plantaginea* Guss. Syn. et Herb!, non All., *cephalotes* Bert. part. Von vorigen leicht unterscheidbar durch rauhen Schaft, durchwegs linear lanzettliche Blätter, gerundete, nicht ausgerandete Blumenblätter. *plantaginea* differirt durch zugespitzte, äussere Hüllblättchen und Blüthenstiele, die dem Kelche an Länge gleichkommen, nicht aber 3—5 mal kürzer sind.

Auf höheren, krautigen Bergfelsen: Nach Guss. Syn. et Herb! nur im Busambragebirge; Bert. Fl. It. gibt an, er habe sie aus den Nebroden von Gussone erhalten; ist daher für unser Gebiet sehr zweifelhaft. Mai, Juni 4.

Von den zahlreichen, aber meist auf 1—2 Standorte beschränkten *Statice*-Arten Siziliens wurde an der Küste unseres Gebietes noch keine gefunden, auch *Plumbago europaea* L., im übrigen Sizilien s. hfg., ist noch ausständig.

VII. (XII.) Ordnung. **Aggregatae.**

XLIII. Familie. Valerianeae DC.

Valeriana tuberosa L. Presl Fl. Sic., Guss. * Prodr., * Syn. et Herb!, * Bert. Fl. It., Rchb. D. Fl. 1426., Gr. God., Willk. Lge.

An grasigen oder steinigen Bergabhängen der Nebroden (und anderer Gebirge Siziliens) nicht selten: Passoscuro, Cacacidebbi (Herb. Mina!), Fosse di Palermo häufig, besonders an

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03642-0186-2

den südlichen Rändern derselben! etc. Mai, Juni, ♃. 700—1850 m., Kalk, Sandstein.

Centranthus ruber (L.) DC., Presl Fl. Sic., Parl. Fl. Pal. I., Rchb. D. Fl. 1416, Gr. God., Willk. Lge. *Valeriana rubra* L. Bert. Fl. It. (non Sic.), Guss. Prodr., Syn. et Herb!

Auf Mauern, Felsen, steinigen Abhängen, an Fiumaren und in Gärten vom Meere bis 1200 m. sehr häufig: Um Cefalù!, Castelbuono (!, Mina!), Polizzi!, Petralia (Cat. Mina) etc. Blüht fast das ganze Jahr. ♄. Kalk, Sandstein etc.

Centranthus Calcitrapa (L.) R. S. Presl Fl. Sic., Parl. Fl. Pal. I., Guss. Prodr., Syn. et Herb!, Bert. Fl. It.

An sandigen Meerorten und auf krautigen Hügeln Siziliens häufig!, in unserem Gebiete noch nicht gefunden. März, April ☉.

Fedia cornucopiae (L.) Vhl. Presl Fl. Sic., Parl. Fl. Pal. I., Guss. Prodr., Syn. et Herb!, Bert. Fl. It., Rchb. D. Fl. 1413, Willk. Lge. und var. *β. albiflora*. Blumen weiss.

Auf grasigen Rainen, Bergabhängen und kultivirten Orten vom Meere bis 1200 m. sehr verbreitet; in der Tiefregion gemein z. B. am Fiume grande, von Cerda nach Cefalù, um Finale, Cefalù, Castelbuono, Gangi, Bocca di Cava!, auch in der tieferen Waldregion nicht selten: von Castelbuono gegen den Bosco hfg. (!, Mina!), von Ferro zum Passo della Botte hinüber (! 1300 m.) Dezember, Juni ☉.

Valerianella discoidea (W.) Lois., Gr. God., Willk. Lge. *coronata* DC. Prodr., non Fl. Fr., Parl. Fl. Pal. I., * Bert. Fl. It., Rchb. D. Fl. 1411, *Fedia coronata* Vhl. Presl Fl. Sic.?, *Fedia sicula* Guss. Prodr., *hamata* Todaro f. sic. exs., non Bast. Unterscheidet sich von *coronata* DC. Fl. Fr. bes. durch den Kelchsaum; dieser ist länger, als die Frucht, concav, fast radförmig in 6—12 sehr ausgebreitete, lang begrannte Zipfeln gespalten; bei *coronata* ist der Kelchsaum becherförmig, breiter, als die Frucht mit 6 dreieckigen, begrannten Zipfeln; auch ist *disc.* niedriger, robuster. Aeste mehr gespreizt, die Kelchzipfeln schwächer netzaderig.

Von Bergwiesen der Nebroden durch Gussone erhalten (Bert. Fl. It.), aber Guss. Syn. erwähnt die Nebroden nicht;

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03642-0187-8

ich sammelte sie auf Stoppelfeldern ob Polizzi zugleich mit *microcarpa* Lois., jedoch selten. Mai, Juni ⊙. c. 1100 m.

Val. coronata DC. Fl. Fr. (non Prodr.); * Caruel nuov. giorn. bot. I., Willk. Lge. *Fedia coronata* Vhl. Guss. * Prodr., *Valerianella hamata* Bast in DC. Prodr., * Guss. Syn. et * Herb!, * Bert. Fl. It., Reichb. D. Fl. 1410.

Auf Bergweiden: Aus den Nebroden von Tineo und Gussone erhalten (Bert. Fl. It.), Madonie (Tineo im Herb. Palermo's!), Mad. a Monte Cavallo (Herb. Guss!). Mai, Juni ⊙.

Ueber die siz. *Valerianellen* mit kleinem oder fehlendem Kelchsaume folgendes:

eriocarpa Dsv. und *microcarpa* Lois. besitzen in Fruchtreife angedrückte Bracteen; bei ersterer ist der Stengel rauhkantig, Frucht ziemlich lang rauhhaarig (selten kahl), der Kelchsaum glockenförmig, fast so lang und breit, als die Frucht selber, schief abgestutzt, meist sehr deutlich 6zähnig, die 3 vorderen Zähne kürzer; bei *microcarpa* ist der Stengel glatt, die Bracteen länger, als die Früchte, diese kleiner, als bei voriger, weichhaarig (selten kahl), die Krone ebenfalls schief abgestutzt, aber doppelt so schmal und kurz, als die Frucht, Kronzähne undeutlich oder fehlend; sie hat grosse Aehnlichkeit mit *Morisonii* DC. = *dentata* Koch. Syn., Rchb. D. Fl. 1402—3, *mixta* Dufr., wechselt wie diese mit kahlen und behaarten Früchten von eiförmig konischer Gestalt, *Morisonii* unterscheidet sich aber durch ausgebreitete Bracteen, die etwas kürzer sind, als die reifen Früchte, durch grössere Früchte mit deutlich gezähneltem Kelchsaume; man kann sie als Parallelformen betrachten, *Moris.* als die des Nordens, *microc.* als die des Südens. Nach Willk. Lge. gehören *microcarpa* Lois. und *puberula* DC. zusammen, aber dies gilt nur von *microc.* Rchb., welche Rchb. selbst in Fl. D. 1401 zu *puberula* zieht. *puberula* und *pumila* haben in Fruchtreife abstehende Bracteen, der Stengel der ersteren ist kantigrauh, die Frucht eiförmig, nicht genabelt, äusserst kurz flaumhaarig, die Krone äusserst kurz, schief abgestutzt, kaum erkennbar dreizähnig, nur der hintere Zahn deutlich; der Wuchs dieser Art ist der zwerghafteste von allen; *pumila* unterscheidet sich leicht durch an der Basis fiederspaltige Stengelblätter, glatten Stengel, kugelige Frucht, die vorn concav, hinten konvex ist, sehr kurze, aber deutlich dreizähnige Krone, der hintere Zahn ziemlich entfernt

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03642-0188-4

und grösser. — Ohne Kelchsaum sind *carinata*, *olitoria* und *gibbosa*. Bei den 2 ersten sind die Bracteen wimperig gesägt, bei *gibbosa* ganzrandig, *olitoria* und *gibbosa* haben eine fast kugelige, etwas seitlich zusammengedrückte Frucht; die 2 sterilen Fächer haben bei *olit.* ungefähr die Gestalt des fertilen, bei *gibbosa* aber ist das fertile viel breiter, höckerförmig, Rippen vorspringend. *carinata* ist bekannt durch seine längliche, kahnförmige, convex-concave Frucht.

+ *Val. eriocarpa* Presl Fl. Sic., Parl. Fl. Pal. I., Bert. Fl. It., Guss. Syn. et Herb.! Rchb. D. Fl. 1406, DC. Prodr., Gr. God., Willk. Lge. *Fedia eriocarpa* R. S. Guss. Prodr., *Valerianella campanulata* Presl Fl. Sic., Rchb. 1407 (eine magere Form).

Unter Saaten, auf Feldern und Weiden Siziliens häufig: Ich sammelte sie bei Catania, Syracus, Palermo, in den Nebroden aber entging sie mir. April, Mai ⊙.

Val. microcarpa Lois., Gren. God., non Rchb. *Fedia microcarpa* Guss. Prodr., *Valerianella mixta* DC. Prodr., Guss. Syn. et Herb!, Bert. Fl. It., non Dufr. Variirt *α. dasycarpa*, *β. lejocarpa* Guss. Syn. et Herb!

Unter Saaten und an krautigen Abhängen bis 1100 m. nicht selten: Bei Polizzi, Isnello!, bei Castelbuono von Mina gesammelt und mir mitgetheilt, auch in Guss. Syn. Add. als von Mina gesammelt angegeben, ich sah bloss var. *α.*, Guss. scheint auch *β.* aus den Nebroden erhalten zu haben. März, Mai. ⊙.

Val. puberula DC. Prodr., Bert. Fl. It., Guss. Syn. et Herb!, Gr. God., Rchb. D. Fl. 1401 und 1408, dazu als Synonym gestellt: *V. microcarpa* Rchb. crit., *Fedia puberula* Bert. in Guss. Prodr.

Unter Saaten und auf Bergabhängen selten, nur um Polizzi zwischen 700 und 1100 m. zerstreut gesammelt; häufiger um Messina, Catania, Syracus! April, Mai ⊙.

+ *Val. pumila* (W.) Dufr., DC., Parl. Fl. Pal I., Guss. * Syn.; Bert. Fl. It., * Caruel Nuov. Giorn. Bot. I., Rchb. D. Fl. 1404, Gr. God., *tridentata* Krok Willk. Lge., *Fedia sphaerocarpa* * Guss. Prodr.

Auf sonnigen Bergweiden der Nebroden: Im Piano della Battaglia di Petralia (Guss. Syn.); ausserdem nur noch bei Palermo. Mai, Juni ⊙. 1700 m.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03642-0189-2

+ *Val. olitoria* (L.) Mnch. Guss. Syn. et Herb!, * Bert. Fl. It., DC. Pr., Rchb. D. Fl. 1398, Gr. God., Willk. Lge. *Fedia olitoria* Vhl. Guss. Prodr.

Von krautigen Stellen der Nebroden durch Gussone erhalten (Bert. Fl. It.); aber Gussone's später erschienene Syn. gibt sie nur von Val Demone, Caronia, Floresta und Francavilla an, und auch in seinem Herbar fehlt sie aus den Nebroden. Mai, Juni ☉.

Val. gibbosa DC. Prodr., * Bert. Fl. It., * Guss. Syn. et * Herb!, * Caruel in Nuov. Giorn. bot. I., Todaro fl. sic. exsicc.!, *Fedia gibbosa* * Guss. Prodr.

Auf den höchsten, sonnigen und steinigen Bergtriften der Nebroden zwischen 1860 und 1970 m.: Auf der Spitze des Pizzo dell' Antenna häufig (! Mina!), ob den Fosse di Palermo gegen den Monte Scalonazzo hinauf!, am Piano della Principessa (Gasparrini, Mina im Herb. Mina et Guss!), am Pizzo delle case (H. Mina et Guss!, Bonafede!). April—Juni ☉. Fehlt anderswo.

Val. carinata Lois. Parl. Fl. Pal. I., Bert. Fl. It., Guss. * Syn. et Herb!, Rchb. D. Fl. 1399., Gr. God., Willk. Lge. *Fedia carinata* R. S. * Guss. Prodr.

Auf grasigen Weiden und Bergabhängen der Nebroden (und anderer Berge Siziliens) von 600 bis 1500 m. häufig: Von Castelbuono gegen den Bosco hoch hinauf!, ai Monticelli und am Gurgo di Cacacidebbi (Mina!); auch von Tineo in den Nebroden gesammelt (Herb. Catania's!). April—Juni ☉.

LXIV. Fam. Dipsaceae DC.

Dipsacus sylvestris Mill. Guss. Prodr, Syn. et * Herb.!, Bert. Fl. It., DC. Prodr., Gr. G., Willk. Lge., Rchb. 1397.

Auf Schuttplätzen, Rainen, an Bachufern und Strassengräben, vom Meere bis 900 m. häufig: Um Roccella, Gangi!, Castelbuono (!, Mina im Herb. Guss.!). Juli, Aug. ☉ ☉.

Cephalaria transsylvanica (L.) Schrd. Guss. * Syn. et * Herb!, Bert. Fl. It. (non Sic.), DC. Prodr., Gr. God. *Scabiosa transsylvanica* L. Guss. * Prodr., *Succisa transsylvanica* (L.) Rchb. 1387. Meines Wissens ist *transsylvanica* L. auf Osteuropa beschränkt und ist daher wohl die Pflanze der genannten Autoren davon verschieden und wahrscheinlich = *Allionii* Kerner 1871.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03642-0190-6

Ich besitze leider die siz. Pflanze nicht und hatte zu Neapel nicht Gelegenheit, die Ex. des Herb. Guss. mit osteuropäischen Exemplaren zu vergleichen.

Auf lehmigen, bebauten Orten der Tiefregion: Bei Cefalù, Roccella, Buonfornello und Collesano (Parl., Guss. Syn. et Herb.!); ausserdem in Sizilien nur noch bei Catania. Juni, Juli ♃.

\+ *Ceph. joppensis* Coult. DC. Prodr., Guss. Syn., Bert. Fl. It. (non Sic.), *Scabiosa joppensis* Rch. Guss. Prodr. Supp.

An Zäunen auf lehmigen Feldrändern: Bei Collesano und Buonfornello mit der vorigen und häufiger, als sie (Guss. Syn.), um Buonfornello gegenüber der Beberatura (Pocari Cat.) Unterscheidet sich nach Guss. von der vorigen vorzüglich durch geringere Pubeszenz, nicht begrannte Hüllblättchen (sie sind sehr stumpf, rundlich, seidenhaarig) und abwechselnd grannenlose Kelchzähne. Juni, Juli ☉. Fehlt im übrigen Sizilien.

Knautia arvensis (L.) Coult. Guss. * Syn. et Herb.!, * Bert. Fl. It. (aus den Nebroden von Guss.), * Todaro fl. sic. exsicc.!, Gr. God., *Scabiosa arvensis* L. Guss. * Prodr., Presl Fl. Sic. Prodr., Rchb. D. Fl. 1353, *Trichera calycina* Presl Fl. Sic., *arvensis* Schrad. Willk. Lge.

Auf Bergweiden der Hochnebroden: Alla Colma grande, Fosse di S. Gandolfo (Guss. Syn.), Monte Scalone (Porcari Cat. und Herb. Guss.!) auf den südwestlichen Abhängen des Monte Scalonazzo von 1800 bis 1850 m. häufig!, oft in winzigen Exemplaren. Nur noch vom M. Cammarata aus Sizilien bekannt. Juli, Aug. ♃, Kalk.

Knautia integrifolia (L.) Bert. Fl. It., Guss. Prodr. et * Herb.!, *Scabiosa integrifolia* L. Guss. Prodr., Rchb. D. Fl. 1348, *hybrida* All. (eine Varietät mit leierförmigen oder fiederspaltigen Stengelblättern) Biv. man. I., Presl Fl. Sic. Prodr., Rchb. D. Fl. 1347, *Knautia hybrida* Coult DC. Prodr., Gr. God., Willk. Lge. (NB. DC. hält irrig *integrifolia* L. für eine var. der *arvensis*, während sie identisch mit seiner *hybrida* ist), *Trichera diodon* Presl Fl. Sic.

Unter Saaten, an Feldrändern und grasigen Abhängen bis 900 m.: Im Vallone unter Isnello (Porcari Cat.), bei San Guglielmo ob Castelbuono (hier sowohl *α gen.*, als *β hybrida*; Herb. Mina!), Monticelli (Mina im Herb. Guss.!). April, Mai ☉.

(Fortsetzung folgt.)

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03642-0191-2

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1882

Band/Volume: 65

Autor(en)/Author(s): Strobl Gabriel

Artikel/Article: Flora der Nebroden 177-189